

Psalm 91

Warum Corona mit Gott nichts zu tun hat

Ein Musical von mejak

Sonntag, d. 31.10.2021 um 18.00 Uhr

Mitwirkende Jugendchor

Mensch	Laura Buchmann
Engel	Helen Wernicke, Lara Krueger
Marian	Rémi Dioclès
Petra	Alicia Rahn
Lina	Cady Nagel
Jil	Kimberly Nagel
Zeitungverkäufer	Malte Hillbring, Max Buchmann

Text und Musik	Gregor Joppich
Technik	Gregor Joppich, Lotte Fangmann, Rieke Beythien, Kaya Beythien
Bühnenbild	Gregor und Martina Joppich
Requisiten	Jugendchor
Chor	Martina Joppich
Regie	Gregor und Martina Joppich

Helfer

Lea Meyer, Chantal Buchmann, Antonia Pattloch, Sandra Krueger, Inge Jakob,
Tanja Hillbring, Helgo Beythien, Hartmut Gleue

Die Johannesgemeinde dankt allen herzlich!

Psalm 91 - Warum Corona mit Gott nichts zu tun hat

Seit mehr als einem Jahr bestimmt die Corona-Pandemie unser Leben mit Krankheit und Leid. Wenn wir genau hinschauen, dann merken wir: Uns geht es in der Pandemie noch recht gut. In vielen anderen Ländern gibt es nicht genug Impfstoff, kein funktionierendes Gesundheitssystem. Die schon Benachteiligten leiden noch mehr.

Ein Blick in die aktuelle Welt zeigt - Corona ist nur ein Teilaspekt von Leid und Ungeheuerlichkeiten: Armut, Krieg, sexueller Missbrauch von Kindern, Unterdrückung von Frauen, die Klimakrise...

Wo ist Gott?

Wer glaubt, kommt um diese Frage nicht herum. Ist der Bezug zu Gott im Angesicht der Pandemie und der anderen leidvollen Missstände in der Welt eine Farce?

Ein Blick in die Bibel kann an dieser Stelle verwirren. Da finden sich Texte voll Vertrauen auf einen allmächtigen Gott. So auch im Psalm 91. Hier heißt es explizit: "Du brauchst dich nicht zu fürchten: weder vor der Pest, die sich heimlich ausbreitet - noch vor der Seuche, die offen wütet."

Also einfach noch mehr auf Gott vertrauen?

"So geht es nicht" - das sagt eine Protagonistin im Musical. Und im Kontrast zu klassischen Antworten auf die Frage nach dem Leid in der Welt - z.B. Leid als Strafe, als Botschaft Gottes, als Herausforderung "nur noch fester zu glauben"- begegnen wir im Musical in einem Zitat von Dietrich Bonhoeffer seiner Erfahrung der Gottesferne im Angesicht des nahenden eigenen gewaltsamen Todes.

Ausgehend von diesem Abschied von einem aktiv gestaltenden, allmächtigen Gott bekommen andere Perspektiven Raum: Es gibt Dinge in der Welt, die wir gestalten können. Diese Gestaltungsräume wahrzunehmen und zu nutzen, das ist die Botschaft von Jesus Christus, wenn er vom Bau am Reich Gottes spricht. Und wo ist Gott? Gott ist da - nicht im Widerspruch zu unserem Wissen über diese Welt mit ihrer Evolution. Und Gott ist immer wieder anders als wir denken. Vielleicht können wir ihm heute auf dem Hintergrund der Bilder des Schutzes in Psalm 91 so näher kommen:

Gott ist ein Schutzraum für unsere Seele.

G.J.